

TIERE IM ZOO HANNOVER

Schulamt / Schulbiologiezentrum Zooschule Hannover

Adenauerallee 3,
30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125

Fax: (0511) 28074 - 138

E-mail: zooschule@zoo-hannover.de

Internet: www.zoo-hannover.de



Rotes Riesenkänguru

-17. 04 -

Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4**
- Beobachtungsschulung (Schwanz-, Fuß-, Beutelform, vgl. Kaninchen)
 - Verhaltensweisen (Unterscheidung verschiedener Fortbewegungsarten, Grasens, Jungtier im Beutel)
- Kl. 5 – 6**
- Ernährung
 - Anpassung an Hitze und Kälte
 - Fellpflege (Anatomie der Vorderfüße, Putzkralle)
 - Sprungvermögen (Anatomie der Hinterfüße)
 - Revierverhalten
- Kl. 7 - 10**
- Vergleich verschiedener Känguruharten (z.B. Bennettkänguru)
 - Gruppenverhalten (Vergleich Freiland – Zoo)
 - Sozialverhalten der Gruppenmitglieder
 - Artenschutz
 - Nahrungskonkurrenz
 - Australien als Lebensraum (ökologische Nische)
 - Lernvermögen
- Kl. 11 – 13**
- Verhaltensweisen (Mutter-Kind-Verhalten)
 - Embryonalentwicklung (Eiruhe, biologische Frühgeburt)
 - Anpassung an veränderte Umwelt (z.B. Schafzucht, Kaninchen)
 - Evolution (Stellung in der Säugetierordnung)
 - Artgerechte Haltung (Vergleich Freiland – Zoo)

Systematische Stellung

Klasse : Säugetiere (*Mammalia*)
Ordnung : Beuteltiere (*Marsupialia*)
Familie : Känguru (*Macropodidae*)
Gattung : Riesenkänguru (*Macropus*)
Art : Rotes Riesenkänguru (*Macropus rufus*), Desmarest, 1922

Daten

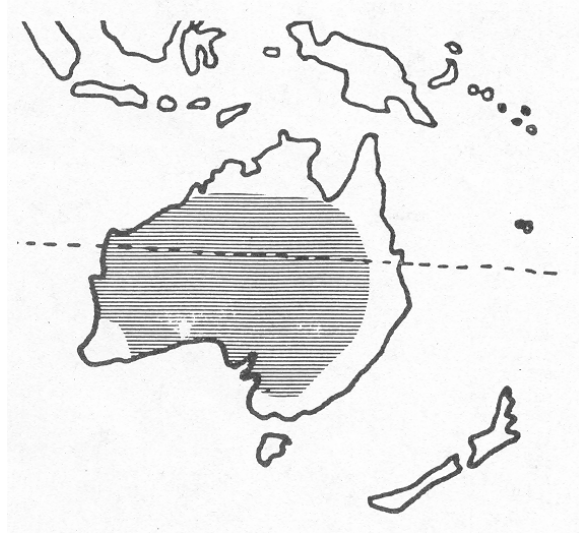
Höhe : ♂♂ 130 – 160 cm aufgerichtet; Schwanzlänge: 90 – 100 cm
♀♀ 100 – 120 cm aufgerichtet; Schwanzlänge: 65 – 85 cm
Körpergewicht: ♂♂ 23 – 70 kg
♀♀ etwa halb so schwer
Lebensalter : ca. 4 – 5 Jahre in der Wildbahn
18 Jahre im Zoo

Anatomische Besonderheiten

- Schnauze vorne verbreitert
- Vorderfüße kurz mit Krallen
- Zehen: vorne 5, hinten 4, eine Zehe verlängert
- Schwanz: Stütz- und Steuerorgan
- Eiruhe beim Weibchen
- Lange Kopfform
- Ohren löffelförmig
- ♀ 4 Zitzen, zwei davon funktionstüchtig
- dichte Körperbehaarung ohne Fellstrich
- aufrechte Körperhaltung
- ♂ verteilt rote Fellfarbe (Puderdrüse)

Verbreitungsgebiet

Australien



Biotop

Freiland

- weite Ebenen ohne Bäume; z.B. abgebrannte Weideflächen für die Schafzucht; Savannen

Zoo

- Außengehege: Naturboden, Rasen, Sandflächen, Sonnenplätze sowie ganztägig Schatten, Trockengraben als Revierabgrenzung, Versteckmöglichkeiten
- Innengehege: Stall (grundsätzlich nachts, bei starkem Regen und Frost)

Nahrung

Freiland

- Kräuter und Gräser, z.T. sehr nährstoffarme Arten
- Wasser wird in Trockenzeiten Gegraben (bis 1 m tief)
- Bakterien schließen harte Zellulose im Magen und Darm auf, Wiederkäuen wurde beobachtet

Zoo

- weiches Heu, Luzerne, Haferflocken, Pellets, gekochte Kartoffeln, Gras, Bananen, Möhren, nicht blähende Kohlarten, Vitamine und Mineralsalze

Jungtierentwicklung

- Tragzeit ca. 33 Tage
- Ein Jungtier, Mehrlingsgeburten selten, dann Aufzucht nur eines Tieres
- Geburtsgewicht ca. 1 g; kurz nach einer Geburt kann erneuerte Befruchtung erfolgen (Keimling entwickelt sich bis zum 100-Zellen-Stadium, dann Eiruhe; Weiterentwicklung des Keimlings erst bei Selbständigwerden oder Absterben eines Jungtieres)
- Nesthocker
- Jungtier findet den Beutel mittels des Geruchssinnes auch ohne mütterliche Hilfe, Festsaugen an einer Zitze. Es verbleibt ca. 235 Tage im Beutel, Gewicht beim erstmaligem Verlassen des Beutels: 2 – 4 kg
- Ältere Jungtiere suchen den Beutel noch zum Wärmen, Schlafen, Saugen und bei Beruhigung auf (Tröstungseffekt), ebenso zusätzliches Trinken zur festen Nahrung, selbst wenn wieder ein Jungtier im Beutel ist
- Geschlechtsreife mit ca. 2 ½ Jahren

Verhaltensweisen

- Freiland - lockere Familienverbände ohne deutliche Sozialstruktur, ca. 12 Tiere
- Zoo - ein Männchen, mehrere Weibchen und Jungtiere artenweise in kleinen Gruppen

Besondere Hinweise

- Freiland
- Rotes Riesenkänguruh ist Nahrungskonkurrent der Schafe, begnügt sich aber auch mit abgeweideten Gebieten
 - Vermehrung trotz Bejagung, weil neue Weideflächen Lebensräume bieten
 - Bejagung erfolgt zur Fleischgewinnung (Hundefutter) und Ledererzeugung
- Zoo
- Tiere werden in Kleingruppen gehalten, da paarweise Haltung Aggression des Männchen gegen das Weibchen bewirkt
 - Reviergrenze wird nach Lernvorgang (z.B. Lärm außerhalb des Reviers) respektiert und nur bei erheblichen Unverträglichkeiten in der Gruppe überwunden
 - Nachzucht ist recht erfolgreich, erfolgt ganzjährig
 - Heranwachsende männliche Jungtiere werden frühzeitig aus dem Gehege entfernt, da erwachsene Männchen sonst aggressiv gegen sie vorgehen
 - Im Gegensatz zum Freiland Ausbildung von Rangordnungen

Bearbeitung: Brigitte Meyer-Junghans (2002)